# Eine kleine Baumschule – die Jugend-Erziehung von Obstbaumveredelungen

**Kulturanleitung für die ersten 3 Jahre**

Damit aus frischen Veredelungen schöne Obstbäume mit der gewünschten Form werden, benötigen sie Weiterkultur und Erziehung. Hier eine kleine Einführung in die Obstbaum-Anzucht, mit der das jeder im eigenen Garten selbst in die Hand nehmen kann: betreuen, beobachten und von einem Jahr zum nächsten begleiten!

Die Kultur von Halbstämmen und Buschbäumen benötigt in der Baumschule ab der Veredlung eine Kultur-Zeit von 2 bis 3 Jahren, bei Hochstämmen 3 bis 4 Jahren. Das Ergebnis sind dann verpflanzbare Jungbäume mit kräftigem Stamm und einjähriger Krone. Aber auch früheres Auspflanzen und Weitererziehung am neuen Platz ist gerade jetzt bei trockeneren Sommern eine gute Option.

## Das 1. Jahr

### Einpflanzen im Frühjahr

Die frisch veredelten Obstbäumchen müssen in die Erde bevor sie anfangen auszutreiben: entweder auf ein Beet im Garten oder in Töpfe. Je besser die Startbedingungen, umso zügiger wird das Wachstum!

Auch direkt an den Endstandort ist eine Möglichkeit, jedoch mit Vor- und Nachteilen. Das Anwachsen ist für kleine Bäume immer leichter als für Große und sie müssen später nicht nochmal gestört werden. Der Standort kann gut vorbereitet werden und wenn die Versorgung in den ersten zwei Jahren stimmt, bekommt man anschließend vitalere Bäume im Vergleich zum einpflanzen großer Qualitäten. Im Garten bieten sich meist die besseren Bedingungen und höhere Aufmerksamkeit.

- Beet oder Pflanzloch gut lockern, Wurzel-Unkräuter heraussammeln, Grassoden gegebenenfalls abtragen.
- Als Starthilfe: organischen Dünger und Kompost einarbeiten.
- Bis an den Wurzelhals einsetzen, mit lockerer Erde auffüllen, schütteln und antreten (nicht zu tief: max. 5 cm bedeckt).
- Baumscheibe locker bedecken mit Heu, Stroh, Rasenschnitt oder Laub – alternativ lockern durch Hacken.
- Falls bei später Pflanzung der Boden schon trocken sein sollte 1x kräftig angießen. Wichtig ist, dass die Wurzeln während der Anwachsphase nicht trocken werden: oft reichen die natürlichen Niederschläge aus, manchmal braucht es aber schon im Frühsommer Bewässerung.
- Wässern während der trockenen Sommermonate kann den Baum zusätzlich voranbringen, ist bei rechtzeitiger Pflanzung bis Ende März aber meist nicht notwendig.

**Frühzeitige Pflanzung, gute Vorbereitung und Nährstoffversorgung gewährleisten nicht nur schöne Pflanzen mit kräftigem Wachstum, sondern man hat mit diesen auch weniger Arbeit!**

### Stäben + Binden

Es ist ratsam die jungen Veredelungen anzubinden. Wenn es den Bäumchen gut geht sind es leider die schnellsten und hoffnungsvollsten, welche am ehesten abbrechen im Frühsommer. Auch lassen sich die weichen und biegsamen Jungtriebe am besten führen, wenn Knospen zu flach austreiben.

Das Bequemste ist die Stäbe zu stecken, solange der Boden feucht ist – ansonsten vorstechen mit einem Stecheisen oder einem spitzen Holzstab. Fürs erste Jahr genügen dünne Stäbe von 120 cm, welche aber 20 cm tief stecken müssen, damit sie sicher stehen.

©Ritthalers Grüne Insel GmbH

Gebunden wird mit weicher, möglichst dehnbarer Schnur – auch Wolle oder Bast sind gut geeignet. Die 1. Bindung ganz unten am alten Holz darf stramm sein, weiter oben vorsichtig beiziehen – ab 3 mm Stärke des Jungtriebes.

2 bis 3 **Kontrollgänge im Frühsommer** sind notwendig, um die Veredelungen gut auf den Weg zu bringen. Beim ersten Mal werden aus der Basis der Unterlage reichlich Wildtriebe sprießen, die dann einfach per Hand abgepflückt werden, damit die Edelsorte von Beginn an die maximale Versorgung erhält. Bei den folgenden Durchgängen kommen nur noch vereinzelt Wildtriebe vor.

Sollte eine Veredelung nicht anwachsen lässt sich die Unterlage im Spätsommer oder im nächsten Winter nochmals veredeln. Es ist ratsam sie direkt farbig zu markieren, damit sie nicht versehentlich als Edelsorte weiterkultiviert wird!

Bei Kopfveredelungen sitzt das Edelreis bereits auf Kronenhöhe. Hier werden nicht alle Wildtriebe restlos beseitigt, sondern nur die eine Handspanne unterhalb der Veredlung, sowie alle welche bodennah erscheinen. Die übrigen Triebe helfen im ersten Sommer, wenn die Veredelung noch schwach ist die Wurzel zu ernähren und den Stamm zu verstärken.

Bei den meisten Obstarten sitzen neben dem Winterauge 2 kleinere Beiaugen. Es kommt also vor, dass man 2 oder sogar 3 Triebe vorfindet, wobei zur Erziehung des Bäumchens ja nur einer benötigt wird. Nur der schönste wird dann angebunden, die übrigen bleiben stehen bis zum Winter – werden aber durch Entspitzen gebremst und untergeordnet. Die Nebentriebe verstärken die Verbindung an der Veredelungsstelle und die Entwicklung der Wurzel.

**Bis zum Herbst wachsen Langtriebe heran, aus denen im Winter die Stämme erzogen werden sollen. Bei sehr guter Entwicklung tragen diese manchmal sogar schon vorzeitige Verzweigungen.**

# Das 2. und 3. Jahr

## Anschneiden

Alle Verstärkungstriebe, vorzeitigen Verzweigungen und Wildtriebe entlang der Stämme werden im Winter ordentlich auf Astring weggeschnitten – es bleibt jetzt nur ein einzelner langer Trieb, der zum Stamm des Baumes wird. Nun ist „die Krone anzuschneiden". Die Triebspitze wird in der Höhe abgeschnitten, wo sich der Baum verzweigen soll:

- für Buschbäume 60 – 80 cm + 10 cm
- für Halbstämme 100 – 120 cm + 10 cm

Die **Stammhöhe** ist die Entfernung des untersten Astes vom Erdboden und wird durch den Anschnitt auf Dauer festgelegt. Innerhalb der zugegebenen 10 cm bildet der Baum seine Hauptäste und an der Spitze eine Stammverlängerung. Damit die ausgewählte Spitzenknospe nicht beschädigt wird schneidet man ca. 1 – 2 mm darüber.

Künftige **Hochstämme** müssen 1 weiteres Jahr in die Länge wachsen, um die benötigte Stammlänge zu erreichen. Dann werden sie ebenfalls angeschnitten: 160 – 180 cm + 10cm.

Wenn einzelne Jungbäumchen im ersten Jahr annähernd die passende Höhe erreichen, lohnt es bei diesen auf den Anschnitt zu verzichten: die natürliche Weiterentwicklung ergibt schöne gleichmäßigere Verzweigungen mit flachen Astwinkeln, welche früher in Ertrag kommen und leichter zu erziehen sind.

## Stäben + Binden

Viele Bäumchen stehen jetzt bereits so kräftig, dass sie nicht unbedingt gestäbt werden müssen. Vor allem Birnen jedoch neigen dazu zu kippen. Manche andere sind etwas krumm und noch nicht stabil, vor allem dann, wenn sie schnell hochgeschossen sind im ersten Sommer.

Die Stäbe müssen jetzt stark genug sein und tief genug gesteckt werden, damit die Bäume auch im Wind sicher stehen. Diese **Stäbe bleiben bis zur Fertigstellung der Kronen 2 bis 3 Jahre am Baum** und werden deshalb für die Zeitdauer lang genug bemessen: gewünschte Stammlänge + 50 cm für die Krone + 20 cm im Boden.

Gebunden wird in einem Durchgang im Frühjahr nach dem Winterschnitt und anschließend zweimal im Sommer. Achten Sie auf dehnbares Bindematerial, denn jetzt beginnt stärkeres Dickenwachstum und es könnte leicht zu Einschnürungen kommen! Eventuell sind Bindeschnüre vom Vorjahr zu lockern und nachzubinden.

©Ritthalers Grüne Insel GmbH

## Sommer-Betreuung und Bodenbearbeitung

Der Bereich um den Stamm sollte während der ersten Jahre gehackt oder gemulcht werden. Der Boden muss nicht leer und kahl sein, sollte sich aber noch nicht zur Wiese entwickeln – das wäre zu starke Konkurrenz für die jungen Obstbäumchen.

**Im Frühjahr können alle noch einmal eine Portion organischen Dünger vertragen, vor allem falls sie noch etwas schwach dastehen sollten.**

Die Knospen oben am Ende unterhalb der Anschnittstelle treiben am stärksten, alle darunter etwas schwächer. Diese Leitäste sollen kräftig und lang werden und dürfen erst mal frei wachsen bis August.

Weiter unten am Stamm werden ebenfalls einige Knospen austreiben. Wie oben bereits für Kopfveredlungen beschrieben, sorgen diese Verstärkungstriebe dafür, dass der Baum durch stärkere Jahresringe einen kräftigen Stamm entwickelt. Im Spätsommer werden sie auf Astring sauber weggeschnitten – die Stämme werden „aufgeputzt". Bei den Durchgängen vorher gelten folgende Regeln: steile Triebe und solche von mehr als Bleistift-Stärke werden entnommen, besonders lange Triebe nur entspitzt. Auch die Triebe unterhalb des Kronenansatzes können auf Handspannenbreite schon im Frühsommer abgepflückt werden – die Baumform wird zusätzlich gefördert und frühzeitig erkennbar.

Ein passender kräftiger Langtrieb wird als **Stammverlängerung** für die Mitte des Baumes ausgewählt – falls nötig wird er am Stab gerade geführt. Konkurrenztriebe, die diesem Haupttrieb die Führung streitig machen, werden im Spätsommer entfernt (nicht zu früh, sonst stellt sich der nächste Trieb nach oben!). Die Obstarten und -sorten verzweigen sich sehr unterschiedlich und im August haben die meisten Bäume 4 bis 8 Äste, aus denen gewählt werden kann für den Kronenaufbau.

**Die besten Äste** für reichen Ertrag und bequeme Ernte sind die welche nur flach ansteigend nach oben wachsen. Diese werden früher Blüten und Früchte ansetzen als die steil stehenden. Wählen Sie 3 bis 4 als Haupt-Äste aus, welche möglichst gut zueinander passen in alle Richtungen angeordnet sind. Die übrigen Äste werden nun weggeschnitten oder durch starkes Einkürzen untergeordnet. Kurze Seitenzweige, die in die Mitte wachsen werden ganz entfernt. Im Frühjahr wird der Baum seine ganze Kraft in die nun geformte Krone schicken.

Während des Sommers wird auch nochmals auf **Wildtriebe** aus der Basis kontrolliert: gegen Nachtreiben hilft am besten Ausreißen, solange sie weich sind!

**Es ist ratsam, Mulch-Decken vor dem Winter zu entfernen, weil diese u.U. Wühlmäuse anziehen.**

Der Ablauf dieses Jahres wiederholt sich bis die Bäume das gewünschte Ziel erreicht haben und verpflanzt werden. Je länger die Bäume ungestört wachsen, umso stärker werden die Wurzeln. Auf schweren Böden bilden sich weniger aber kräftigere Wurzeln, weshalb 4 Jahre Standzeit das Limit sind – auf leichten sandigen Böden erfolgt mehr Verzweigung und man kann den Bäumen 1 bis 2 Jahre länger Zeit lassen. Aber: je früher umso besser!

# Die weitere Erziehung

Nach den zwei bis drei Jahren „in Ihrer Schule" hat der Jungbaum eine schön aufgebaute Krone und einen kräftigen Stamm. Nun muss alle 1 bis 2 Jahre mit Schnitt korrigiert, gelenkt und ausgelichtet werden, damit der Baum sich gleichmäßig, stabil und nicht zu dicht weiterentwickelt.

**Dazu drei wichtige Schnittregeln, die immer wertvoll sind:**

- Etwas weniger schneiden ist besser als zu viel! (keinen „Rundschnitt"!)
- Trotzdem aber konsequent entscheiden: z.B. ein Ast, der stört muss raus.
- Bei jedem Schnitt: welche Wirkung will ich und wie reagiert der Baum?

**Ritthalers Grüne Insel GmbH**
Dietschweilerstr. 20
66882 Hütschenhausen
Tel.: 06372-5880
info@ritthalers.de

**Besuche unseren Shop!**
shop.baumschuleritthaler.de

**Folge uns auf Social Media!**
ritthalers_gruene_insel
Ritthalers Grüne Insel

©Ritthalers Grüne Insel GmbH